

Erfahrungsbericht Poitiers SoSe 2017

Université de Poitiers – International Economics (5. FS Master)

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Poitiers war meine Zweitwahl nach Montpellier, aber da meine Freundin auch einen Platz hier bekommen hat war ich darüber sehr glücklich. Die Vorbereitungen liefen relativ gut, die Koordinatorin für VWL-Studenten in Poitiers, Madame Allix, ist sehr nett und hilfsbereit. Was als Masterstudent VWL in Poitiers insbesondere zu beachten ist, dass im zweiten Poitiers-Semester (Januar-Juli, das erste geht von September bis Dezember) quasi nichts in der VWL-Spezialisierung anerkannt werden kann. Das hängt damit zusammen, dass im zweiten Semester viele Studierende Praktika machen und dementsprechend weniger angeboten wird. Außerdem gibt es den klassischen VWL-Studiengang in Poitiers nicht. Wenn man die Credits in der VWL-Spezialisierung braucht, sollte man sich also unbedingt vorher erkundigen, was und wie viel man einbringen kann.

Unterkunft

Bei meiner Bewerbung habe ich angegeben in einem „Cité“ (Studentenwohnheim) zu wohnen. Da ich nicht angegeben hatte, dass ich in der Stadt wohnen möchte, kam ich nach Rabelais, das ist das große Studentenwohnheim direkt neben dem Campus. Das kostet 230 Euro und mit Wohngeld (kriegt jeder, unbedingt rechtzeitig beantragen!) ca. 170 Euro. Rabelais hat den Vorteil, dass man zur Fakultät 5 Minuten zu Fuß hat. Außerdem befinden sich alle Sporthallen und –plätze in Reichweite. Der Nachteil ist, dass Rabelais eher unpersönlich ist und es in die Innenstadt relativ weit ist (30 Minuten laufen, 8 Minuten Fahrrad, 10 Minuten Bus). Zu den Verkehrsmitteln: Man kann sich zwar auf den Bus verlassen (dann lohnt sich eine Monatskarte), aber abends wird es sehr schwierig, weil die Busse nicht mehr fahren. Ich rate daher sich gebraucht ein Fahrrad zu kaufen (zum Beispiel bei Petit Plateau), das kann man am Ende dann auch wieder verkaufen. Auch wenn Poitiers sehr hügelig ist und deshalb nicht so viele Fahrradfahrer zu sehen sind, lohnt sich das auf jeden Fall, um sich frei bewegen zu können, auch für Ausflüge).

Studium und Gasthochschule

Ich kam mit dem Niveau Französisch B1 nach Poitiers und belegte die wirtschaftswissenschaftlichen Module „Theorie de Marchés Financiers“ (3 Credits) und „Histoire Économique Contemporaine“ (2 Credits) und zwei Sprachkurse (jeweils 3 Credits). Die Sprachkurse helfen tatsächlich sehr viel, insbesondere der Grammatik-Kurs (Grammaire et écrit). Dazu lernt man auch die anderen Erasmus-Studenten kennen, was sehr hilfreich ist. Den wirtschaftswissenschaftlichen Modulen war anfangs etwas schwer zu folgen, aber man sollte trotzdem immer anwesend sein, um den Kontakt mit dem Professor und Mitstudierenden zu halten. Die Klausuren waren dann letztlich nicht so schwer wie gedacht, aber ich musste mich auch nur auf die beiden Klausuren (plus Sprachkurse) vorbereiten. Nimmt man sich sehr viele Kurse, kann es auch mal passieren, dass man durchfällt und die Klausur wenige Wochen später wiederholen muss.

Zusätzlich zu den fachlichen Modulen sollte man sich unbedingt gleich am Anfang beim SUAPS, dem sportlichen Angebot der Uni, anmelden für 10 Euro pro Semester. Es gibt eine unzählige Anzahl an sehr guten Angeboten mit ausgebildeten Trainern, zum Beispiel ist Tennis, Golf, Fußball und Klettern zu empfehlen. Zudem werden „Stages“ angeboten, also ein- bis 7-

tägige Exkursionen in den Sportarten Klettern, Surfen, Segeln und Beachvolleyball. Insbesondere die Surf-Schule auf der wunderschönen Ile d'Oleron im Atlantik ist sehr schön, auch für Anfänger. In den Sportkursen konnte ich auch am Leichtesten Franzosen kennenlernen.

Alltag und Freizeit

Poitiers ist etwas kleiner als Göttingen und das merkt man auch. Einerseits weil der Campus außerhalb der Innenstadt liegt und sich das Geschehen nicht nur auf die Innenstadt konzentriert. Andererseits fahren am Wochenende viele Franzosen zu ihren Eltern nach Hause. Beim Ausgehen ist unbedingt das Plan B zu empfehlen, wo von Ausstellungen über Karaoke-Abende zu Techno-Parties sehr viel geboten wird. Insgesamt ist die Stadt zwar etwas ruhig, aber wenn die Sonne rauskommt, wird es sehr viel lebendiger. Auch sind die ganz weißen Gebäude der Stadt und die mittelalterlichen Kirchen wirklich beeindruckend. Das Museum der Stadt „Saint Croix“ ist auch sehr schön.

Im Sommer kann man sehr gut im Fluss von Poitiers, dem „Clain“, baden, wobei man mit dem Fahrrad ca. 20 Minuten nach St. Benoit im Süden fahren muss. Ein Wochenend-Trip nach La Rochelle, Bordeaux (beides leicht mit dem TGV zu erreichen) oder zu den Inseln Ile de Re und Ile d'Oleron lohnt sich eigentlich immer. Wenn man unter 26 Jahre ist, sollte man sich die Carte Jeune der SNCF für sehr stark vergünstigte Zugreisen zulegen.

Fazit

Insgesamt war Poitiers ein sehr schöner Aufenthalt, wobei 5 Monate (Januar bis Juni) deutlich zu kurz waren, also zwei Semester sollte man schon machen, auch der Sprache wegen. Poitiers als Stadt kann ich empfehlen, obwohl in größeren Städten wahrscheinlich mehr los ist. Frankreich als Land hat mir sehr gut gefallen. Die Leute sind sehr freundlich, das Essen ist gut und man kann wahrscheinlich nirgendwo auf der Welt so schön Urlaub machen.